

Sitzungsprotokoll vom 26.10.2015

Nadia Brügger und Thomas Wismer

I. Wesentliche Erkenntnisse

Vorstellung Lehrmittel: Systematische Übungsgrammatik

Überblick

- ◆ Basiswissen mit Lernzielen (roter Teil)
 - Rechtschreibung
 - Satzlehre
 - Wortarten
- ◆ Satzlehre und Zeichensetzung (grüner Teil)
 - Zielt auf vermehrte Selbstständigkeit der SuS ab.
 - Umfasst eine bis zwei Seiten pro Thema.
- ◆ Testseiten und Lösungen zu jedem Thema sind vorhanden.
- ◆ Kompletgrammatik auf 140 Seiten.
- ◆ Auf Fachterminologie wird viel Wert gelegt.
- ◆ Aktualität in Bezug auf die Lebenswelt der Jugendlichen ist vorhanden.

Praxisbeispiel:

- ◆ Vorwissen aktivieren: Wortarten bestimmen.
- ◆ Satzglieder und Verschiebeprobe behandeln.
 - Gruppenarbeit: Unterkapitel zuteilen (Satzglieder, Verschiebeprobe, Prädikat, Subjekt und Objekt ...); Vortrag, Übung durchführen.
- ◆ Problem: Teilweise werden Aufgaben gestellt, deren Lösung zusätzliches Vorwissen benötigt, das im vorangehenden Theorieteil nicht vermittelt wird.

Diskussion

- ◆ Wann ist direkte Instruktion bzw. «Drill and Practice» sinnvoll?
 - Als Lehrperson nicht nur selbst referieren sondern die SuS vorbereiten und erklären lassen. Mögliche Schwierigkeit dabei: Es muss auf Vorwissen aufgebaut werden.

- Entdeckenlassendes Üben: Sätze (auf Papier gedruckt) auseinanderschneiden und/oder mit Zettelchen in eine Reihe stellen und z. B. Verschiebeprobe mit erneuter Anordnung der Personen im Raum umsetzen (Schwerpunkt: Haptik).
- Tandem: Immer eine starke mit einer schwächeren Schülerin zusammenarbeiten lassen.
- ♦ Wie kann man die SuS für trockene Grammatikthemen motivieren?
 - Spannende Aufbereitung von trockenen grammatischen Themen muss immer über das hinausgehen, was Grammatiklehrbücher bieten können.
- ♦ Wie können SuS bei Problemen individuell unterstützt werden?

Aufsatzbewertung

- ♦ Beispiel aus Philippes Schulalltag in Bezug auf die behandelten Schülerinnen Aufsätze: Nicht nachgewiesene Übernahmen von Wikipedia. Mögliche Lösung: Disziplinarmaßnahmen nicht auf die Note übertragen, Aufsatz aber überarbeiten lassen.
- ♦ Vergleich der Noten Philippes mit denen der Fachdidaktik-Gruppe: Eine Abweichung von bis zu einer halben Note ist normal. Insgesamt stimmte dies überein, bei zwei Fällen ist die Abweichung grösser. Erklärungsansatz: Individuelle Motivation spielt mit (vgl. nächster Punkt).
- ♦ Individuelles Mitschwingen in Bezug auf Tendenzen, psychische Komponenten kann bei der Aufsatzkorrektur nicht ganz ausgeklammert werden.
 - Beispiel: Geständnisse oder private Krisen/Angelegenheiten, die in einem Aufsatz verarbeitet werden.
 - Mögliche Lösung: Nicht bewerten (evtl. mit der Möglichkeit, dass die Aufgabe neu erarbeitet werden kann) oder eine sehr gute Note für den Mut geben, aber explizit darauf hinweisen, dass der Aufsatz den eigentlichen Rahmen der Aufgabe sprengt.
- ♦ Idee: Pseudonyme verwenden.
- ♦ Individuelle Maturaprüfung vs. zugeloster Maturaaufsatz: Individualisierend vs. Anstreben von Fairness/Gleichheit.

Prüfen, Gerechtigkeit und Notengebung

- ♦ Problem: Gerechtigkeit bleibt ein schwieriger Punkt. Mögliche Ansätze:
 - Die schlechteste Note wird auf die zweitschlechteste aufgerundet.
 - Grosszügig aufrunden: 4.74 trotzdem aufrunden.

- Formulierung der Leistung in Sprache (nicht in Zahlen). Beispiel: Wenn ein Aufsatz *deutlich* unter einer Vier liegt, dann ist eine 3.5 nicht adäquat.
- Ein Punktesystem verwenden.
- ♦ Gemeinsames Prüfen: Eine gemeinsame Prüfung auf der gesamten Stufe (Klassenübergreifend) durchführen:
 - Beispiel: Rechtschreibprüfung mit anschließendem Stützkurs für die schwachen SuS.
 - Problem: Welche Richtlinien werden angewendet, um etwas über das Ergebnis aussagen zu können?

Anknüpfender Exkurs: Orthografieprobleme im Deutschunterricht

- ♦ Exkurs I: Problem in Hinblick auf Schülerinnen- bzw. Schülerprobleme in diesem Zusammenhang: Übergang von Theorie und Praxis. Eine Anleitung in der systematischen Grammatik kann alleine nicht helfen beispielsweise bereits seit 6 Jahren bestehende Orthografieprobleme zu beheben.
- ♦ Exkurs II: Diktate sind nicht individualisierend. Der Bereich derjenigen, die beim Diktat wirklich etwas lernen, ist zu klein.
- ♦ Schreiben auf dem Computer mit Korrekturmodus zur Verbesserung der Orthografiekompetenz.
- ♦ Ausblick: von der klassischen Aufsatzlehre zum prozessualen Schreiben.

II. Weiterführende Überlegungen oder Assoziationen

- ♦ Mögliche Lösung zum angesprochenen Problem, dass es als Lehrperson schwierig sein kann, schlechte Noten zu verteilen: Extrem viele Noten geben, da es so zu einer Stabilität kommt, eine schlechte Note alleine nicht so stark ins Gewicht fällt.
- ♦ Die Aufgabenstellung hängt mit den erwartbaren Resultaten zusammen. So ist die im Fachdidaktikkurs behandelte Beispielaufgabe sehr offen gestellt («Schreiben Sie einen klar gegliederten, stilistisch angenehm zu lesenden Interpretationsaufsatz **mit vielen intelligenten Gedanken** zu einem der folgenden Kafka-Texte»), was auch zu einer Vielfalt an Resultaten führt. Bei Bedarf könnte die Fragestellung eingeschränkt werden, was möglicherweise auch das Bewerten erleichtern dürfte. Beide Varianten haben ihre Vor- und Nachteile.